Gemeinsames Osterfest der christlichen Kirchen

Wie bereits im vergangenen Jahr, lud die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) auch 2026 anlässlich des Osterfestes zu einem ökumenischen Gottesdienst am Sonntagabend, dem 12. April 2026 in der Ruine der Aegidienkirche in Hannover ein.

13.04.2026

Autor: P.H.
Fotos: P.H.
Quelle: Kirchenbezirk Hannover-Südwest



Die Ruine der Aegidienkirche in der hannoverschen Innenstadt

Der Gottesdienst wurde von Mitwirkenden aus Gemeinden verschiedener christlicher Konfessionen gestaltet und machte so die Vielfalt gelebter Ökumene sichtbar. Einen besonderen Schwerpunkt bildete das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel, das als gemeinsames ökumenisches Credo gilt und an hohen Feiertagen in vielen Kirchen gesprochen wird.

Neben weiteren liturgischen Elementen wurde das Osterevangelium (Lukas 24) verlesen. Im Anschluss erhielten alle Teilnehmenden während der musikalischen Begleitung ein Osterlicht, das am Osterfeuer entzündet und an die versammelte Gemeinde weitergegeben wurde. Bereichert wurde der Gottesdienst durch Gesänge der Schola, einer kleinen liturgischen

Sängergruppe der griechisch-orthodoxen Kirche. Die musikalische Begleitung der liturgischen Gesänge der Gemeinde übernahm ein Akkordeonspieler.

Mit dem Vaterunser, dem Friedensgruß, dem Segenszuspruch und dem gemeinsam gesungenen „Irischen Segenswunsch“ als Schlusslied endete dieser eindrucksvolle Gottesdienst – ein sichtbares Zeichen christlicher Einheit und der Hoffnung in herausfordernden Zeiten.

Im Anschluss waren alle Besucherinnen und Besucher eingeladen, bei einem Glas Wasser oder Wein und etwas Gebäck miteinander ins Gespräch zu kommen.

Hintergrund

Für Christinnen und Christen ist Ostern das zentrale Fest des Glaubens: die Feier der Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Eigentlich sollte dieses Fest weltweit an einem gemeinsamen Termin begangen werden. So hatte es das Konzil von Nizäa im Jahre 325 festgelegt.

Die Trennung zwischen „Ostkirche“ und „Westkirche“ im 11. Jahrhundert führte jedoch dazu, dass sich unterschiedliche Berechnungstraditionen entwickelten - entgegen dem ursprünglichen Beschluss des Konzils. Während sich die Ostkirchen am julianischen Kalender orientieren, der auf die Antike zurückgeht, liegt dem Osterdatum der Westkirchen der gregorianische Kalender zugrunde, der im 16. Jahrhundert eingeführt wurde.

Nur in größeren zeitlichen Abständen fällt das Osterfest in beiden Traditionen auf denselben Termin – zuletzt im Jahr 2025. Weitere Übereinstimmungen wird es in den Jahren 2028 und 2030 geben; danach liegen die Termine wieder weiter auseinander.

Umso erfreulicher war es, dass auch im Jahr 2026 ein gemeinsamer Termin für einen ökumenischen Ostergottesdienst gefunden werden konnte: der Tag, an dem die Ostkirchen in diesem Jahr Ostern feierten. In der eindrucksvollen Atmosphäre der Ruine der Aegidienkirche wurde es zu einem Fest in großer konfessioneller Vielfalt.

Die „St. Aegidienkirche“ ist ein geschichtsträchtiger Ort: Ihr Bau begann bereits im 12. Jahrhundert. Im Herbst 1943 wurde sie bei einem Bombenangriff bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Heute dient die Ruine als „Gedenkstätte für die Opfer der Kriege und der Gewalt“ – so formuliert es eine Gedenktafel im Eingangsbereich.




























AUS DER GESCHICHTE DER ST. AEGIDIENKIRCHE
UM 1160 WURDE HIER MIT DEM BAU EINER ROMANISCHEN PFEILERBASILIKA BEGONNEN/1347 FOLGTE DER BAU EINER GOTISCHEN HALLENKIRCHE/1703 BIS 1711 WURDE DER TURM DURCH SUDFELD VICK NEU GEBAUT 1825 BIS 1827 BAUTE GEORG LUDWIG LAVES DAS INNERE DER KIRCHE UM/IN DER SCHRECKENSNACHT VOM 8.AUF DEN 9.OKTOBER 1943 WURDE DIE KIRCHE BIS AUF DIE UMFASSUNGSMAUERN DURCH BOMBEN ZERSTÖRT/AM 27. OKTOBER 1951 WURDE DIE RUINE ALS GEDENKSTÄTTE FÜR DIE OPFER DER KRIEGE UND DER GEWALT EINGEWEIHT/AM 6. APRIL 1958 ERKLANG ZUM ERSTEN MAL DAS GLOCKENSPIEL/


Gemeinsames Osterfest
der christlichen Kirchen 2026
ACK
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hannover
Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Hannover lädt ein zum
ökumenischen Gottesdienst
am Sonntag, 12.04.2026 um 20 Uhr in der Aegidienkirche